

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

25. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 22. Juni 1841.

Inhalt.

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Halle. (Fortsetzung.) — 84 Bekanntmachungen.

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Halle. (Fortsetzung.)

Einheit der Ansichten, der Ueberzeugungen, der Grundsätze, der Gesinnung und der Zwecke ist das erste Erforderniß und das kräftigste Mittel, den Wohlstand, das Ansehen, den Ruhm, die Ehre und alle die Vorzüge wieder zu erlangen, zu denen uns die Lage und Beschaffenheit unseres Vaterlandes berechtigen und die unsere Vorfahren vor der Entdeckung des Weges um das Kap der guten Hoffnung besaßen. Ich meine nicht jene politische Einheit, die uns die Prediger in der Wüste anpreisen, die nie in der Wirklichkeit vorhanden war und auch nie kommen wird, sondern die Einheit, welche die Basis des preussischen Zollsystems bildet und ihre großartige Wirkung je weiter hin desto sichtbarer und allgemeiner entfalten wird, aber nicht vollständig entfalten kann, wenn der einzelne Staatsbürger seine Mitwirkung entzieht. Industrielle und kommerzielle Einheit ist die erste Bedingung zur künftigen Macht, eine Einheit, die eben so sehr in dem Geiste der Regierung als in der Gesinnung der Staatsbürger ihre Basis hat oder haben soll.

Aber



Aber noch ist diese Einheit nicht in dem Grade herausgebildet, daß nicht die Besondertheit der Provinzialitäten entschieden sich geltend machte. Ich leugne nicht, daß, wie entlegen die Grenzen unseres preußischen Vaterlandes von einander sein mögen und wie groß der Unterschied zwischen dem ostpreußischen und westphälischen Volkscharakter, zwischen dem betriebsamen Rheinländer und dem massiven märkischen Sandwirth, oder zwischen dem posener Katholiken und dem sächsischen Lutheraner sein mag, doch in allen etwas Verwandtschaftliches wohnt, aber dieses Verwandtschaftliche, dieser sympathetische Naturzug schlummert, er will geweckt, aufgerufen, zur Thätigkeit getrieben sein. Selbst in den Provinzen geben sich auseinandergehende Bestrebungen und Mangel an Einheit der Absichten und Zwecke zu erkennen. Vielleicht in keiner Provinz ist die Zerflossenheit der Bestrebungen und industriellen Betriebsamkeit, die Zersplitterung und das disparate Wesen größer als in der Provinz Sachsen, eines deutschen Landstriches, der sich rühmen darf, am frühesten unter allen Theilen der Osthälfte der preußischen Monarchie der Sitz tüchtiger Cultur und Industrie gewesen zu sein. Die Provinz bildet eine Einheit, ein Ganzes; aber das Band ist ein äußerliches, ein administratives, kein gewordenes, die Einheit ist nur gemacht und wird dies so lange bleiben, als sich nicht ein gediegener Volksgeist in patriotischem Muthe erhebt und die ganze industrielle Volksthätigkeit belebt und in die Höhe treibt. Ihrem Ursprunge und ihrer Zusammensetzung nach ist die Provinz Sachsen die jüngste unter allen Provinzen in dem östlichen Theile der Monarchie. Als administratives Ganzes ist sie kaum ein Menschenalter alt. Während jede andere Provinz früher, schon vor Jahrhunderten eine Einheit bildete, war Sachsen zerspalten und die einzelnen Theile standen sich oft politisch und industriell im Princip feindlich gegenüber. In Schlesien, Pommern, Preußen, den Marken war das nicht der Fall,
und

und wenn Zersplitterung in der Administration und Regierung eintrat, so betrachtete sich das Volk als geistig zusammengehörend, als Stammverwandte, als ideale Einheit, deren Bruch bald wieder ausgeglichen wurde. Nicht so die Provinz Sachsen. Sie ist aus tausend Stücken zusammengesetzt, ein Aggregat, das zusammenwachsen, zu einer geistigen Geschlossenheit voll Kraft und Einfluß auf die allgemeine Entwicklung der vaterländischen Industrie ausgebildet werden muß. Die Regierung allein, auch wenn sie alle Hebel ihrer Macht und ihres Ansehns in Bewegung setzt, vermag dies nicht, wenn ihr nicht die Thätigkeit, der gute Wille, die Einsicht und der Geist des Bürgerthums zu Hülfe kommen. Ich spreche dies nicht leichtsinnig aus; ich fühle die Wichtigkeit des Ausdrucks, wenn ich sage, die Zerflossenheit, die Zersplitterung der Bestrebungen, die Haltlosigkeit und das Schwanken in den industriellen Richtungen, das Stationäre des industriellen Geistes, die Bewegungslosigkeit, der Indifferentismus — das sind die Uebel, an denen die Gewerthätigkeit unsrer Provinz im Allgemeinen leidet. Dazu kommen Hemmungen und Schlagbäume anderer Art, die der Gewerbsmann, der Kaufherr, der große Fabrikant, allein in seiner kläglichen Isolirtheit nicht beseitigen kann.

(Die Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirectio
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf unsre Mittheilung vom 11. Mai die Abendsfahrten auf der Eisenbahn zwischen hier und Leipzig betreffend, machen wir hierdurch fernerweit bekannt,

kannt, wie diese seit dem 16. Mai bis 10. d. M. statt
gehabten Fahrten nach der uns gewordenen Mittheilung
Wohltblicher Eisenbahn-Direction das unerwartet ge-
ringe Resultat von nur 29 Personen mit einem Betrage
von 10 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf. täglich gewährt haben, wäh-
rend die Unkosten des Coles allein dabei auf 15 Thlr.
veranschlagt werden. Unter diesen Umständen hat die
Direction die Abendsfahrten bis zu der Meßzeit eingestellt.
Halle, den 15. Juni 1841.

Der Magistrat.

Es sind gegenwärtig bei uns zwei Laternenwärter-
stellen vacant, wir fordern daher versorgungsberechtigte
Wiltair-Invaliden hierdurch auf, sich binnen 4 Wochen
unter Einreichung ihrer Versorgungsscheine bei uns zu
melden, und machen zugleich darauf aufmerksam, daß
die Laternenwärter nur auf Wochenlohn angestellt
werden, und etatsmäßig nur vom 1. October bis ult.
März, mithin auf 6 Monate wöchentlich 1 Thlr. 10 Sgr.
Lohn beziehen. Halle, den 17. Juni 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten
Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben
werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-
Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Kassen-Assistenten Scholz in Meißn.
2) An Christoph Bötcher in Pölsfeld. 3) An den
Bäckergesellen Sachse in Leipzig. 4) An Hrn. Musik-
Lehrer Wischoff in Merseburg. 5) An Hrn. Oberlehrer
Pielecke in Uchersleben. 6) An Caroline Müller
in Schenkenberg. 7) An Hrn. Freygang in Glauchau.
8) An Hrn. Gastwirth Erfurt in Frankenhäusen. 9) An
Hrn. Messerschmidt Ohm hier. 10) An Hrn. Cand.
Steffen in Uchersleben. 11) An Hrn. Oberlandesgerichts-
rath Martins in Berlin. 12) An Hrn. Stud. math.
Richter in Berlin. 13) An den Maurergesellen in Es-
strin. 14) An Hrn. A. d. Naake in Zerbst.

Halle, den 20. Juni 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.



Obstverpachtung. Die diesjährige Obstnutzung der Plantage bei Planena an der Saale soll Mittwoch den 23. Juni früh 10 Uhr im Schlosse zu Dieskau meistbietend verkauft werden. Nachlustige wollen sich wegen Anweisung und Besichtigung an den Aufseher Knüttel zu Planena wenden.

v. Hoffmann auf Dieskau.

Auctions = Anzeige.

Künftige Mittwoch den 23. Juni, Nachmittag 2 Uhr, sollen in der Rathhausgasse Nr. 247 aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Tapetenfabrikant Hartwig verschiedene Mobilien, als: Tische, Stühle, Sopha, Betten &c., auch ein Kollwagen gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Halle, den 19. Juni 1841.

J. S. W. Wiede.

Eine gebrauchte Handwaage nebst einigen geeichten ganzen und halben Centner, und kleineren Gewichten werden zu kaufen gesucht, große Klausstraße Nr. 896.

Ein Fuder Heu liegt in den Pulverweiden zum Verkauf. Das Nähere ist in Glaucha, Mittelwache Nr. 2001, zu erfahren. Auch liegen daselbst 2 lange starke Ketten zum Verkauf.

Mein auf der Wallstraße sub Nr. 1111 belegenes Haus nebst Garten bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, Kauflustige können dasselbe täglich in Augenschein nehmen.

Ein Haus in sehr gutem baulichen Stande, Rittersgasse Nr. 684, ist sofort zu verkaufen und daselbst jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr zu besichtigen und zu erfragen.

Wollene, Bett-, Tisch- und Kommoden-Decken in den geschmackvollsten Mustern erhielt Ernsthal.

Chinesische Rouleux zu 1½ Thlr., zweischläfrige Kaschmir-Bettdecken in mehreren Farben à Stück 25 Sgr. bei Ernsthal.

Große Musikaufführung.

Mittwoch den 23. Juni Nachmittags 3 Uhr wird in der hiesigen Ulrichskirche das Oratorium von Fr. Schneider:

Das Weltgericht

unter eigener Leitung des Componisten und unter Benutzung der bereits angezeigten auswärtigen Kunstmittel durch die hiesige Singakademie aufgeführt werden.

Eintrittskarten zu 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. und Terte zu 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. sind in der Ermeslersehen und LaBaumecher Handlung, so wie in allen Buchhandlungen zu haben.

Am Tage der Aufführung werden nur Billets zu 15 Sgr. ausgegeben.

Der Ertrag wird zu einem bestimmten milden Zweck verwendet.

Neueste Decken und Umschlagertücher, Edunkle und helle Kattune, wollenen Mousselin und Sommer-Mousselin, Crepp Rochél, gedruckte Organdi, schwarze und couleurte seidene Waaren, glatte und gemusterte Orleans in den beliebtesten Farben und verschiedene andere neue Gegenstände empfiehlt besonders billig

S. M. Friedländer am Markte.

Sommerzeuge zu Beinkleidern, sehr schöne neue Westen, seidene Taschentücher und Herrenhalstücher empfiehlt billig

S. M. Friedländer am Markte.

Kaffee = Essenz

zur schnellen Bereitung eines wohl- und reinschmeckenden Kaffees erhielt in Commission und empfiehlt

F. A. Hering.

Rothe Hamb. Boltjes und Malzzucker empfiehlt

F. A. Hering.

Alte Kleidungsstücke kauft zum höchsten Preis Drechsler, Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose zwei Treppen hoch.

H a u s g e s u c h .

Ein Haus von circa 200 bis 500 Thaler mit einem Stück Garten oder Hofraum wird zu kaufen gesucht. Näheres bei dem Gastwirth Herrn Junke in der goldenen Rose.

Es wird sogleich Stube und Kammer zu miethen gesucht. Näheres Strohhofspitze Nr. 2128.

In der großen Steinstraße Nr. 127 ist die obere Etage, ein geräumiges Familienlogis, vom 1. October d. J. ab zu vermieten. Auch kann auf Verlangen der neben dem Hause befindliche Garten dazu abgelassen werden.

In der Märkerstraße Nr. 459 sind im Hintertause 2 Stuben, Kochstube und sonstigem Zubehör zu Michaelis dieses Jahres an eine stille Familie zu vermieten.

Strohhof Nr. 2044 ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigen Zubehör, an eine stille, kinderlose Familie zu vermieten.

W i n k e l m a n n . P a r a d i e s .

In der großen Klausstraße Nr. 872 ist Laden nebst Keller, Wohnstube mit Kammer, Küche und Boden zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden bei
Wittwe Donner.

Vor dem Klausthore Nr. 2158 ist ein Laden, Kammer und Küche zu vermieten und kann zum ersten October bezogen werden.

Ein freundliches Logis, bestehend in Stube, Ofen, Kammer, Küche und Feuerungsgefaß, in der ersten Etage, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Gust. Winkelmann, Strohhof.

Einen recht hübschen Maryland à Pfund 7½ Sgr., Cigarren à Hundert 12½ Sgr. empfiehlt

Gust. Winkelmann.

Ausgezeichnet schöne Glain-Seife bei

Gust. Winkelmann.



Heute früh um 2 Uhr wurde meine liebe Frau, geborne Kalau, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden in und bei Halle statt besonderer Meldung ergebenst anzeige.

Loebau in Westpreußen, den 12. Juni 1841.

Der Land- und Stadtgerichts- Director,
Kreis-Justizrath Kauchfuß.

Todesanzeige.

Ruhig und sanft entschlief am 17. Juni Abends 5½ Uhr mein guter Mann, der Privatsecretair Friedrich Eggert, nach 3 jährigen Leiden in einem Alter von 38 Jahren 1 Monat 1 Woche 3 Tagen. Sanft ruhe seine Asche. Halle, den 18. Juni 1841.

Witwe Eggert.

Oeffentlicher Dank.

Allen denjenigen Menschenfreunden, welche meinen seligen Mann in seiner Krankheit so viel Gutes gethan haben, auch zu seiner Beerdigung mich unterstützten, so wie dem Herrn Oberdoctor Hartung und Herrn Doctor Ewig für deren rastloses Bemühen sage ich meinen innigsten Dank; auch den geehrten Mitgliedern der Schauspielers-Gesellschaft, so wie den guten Bekannten, welche ihn zu seiner Ruhestätte begleitet haben. Gott mag es ihnen segnen. Halle, den 21. Juni 1841.

Friederike Eggert, als Wittin.
Carl Eggert, als Kind.

Donnerstag als den 24. Juni soll Tanzvergnügen unter der Johanniskrone gehalten werden und zugleich freie Nacht im Gasthof zum Prinz Carl.

A. Erfurt.

Zum Johannistage ladet zum zahlreichen Besuche, wie mir bisher zu Theil geworden ist, ergebenst ein
Fr. Salzmänn in Böllberg.

Zum Johannistage Tanz bei
Meißner in Böllberg.

Frisch gebrannter Kalk nun wieder fortwährend bei
Stengel.
